

Das Thema der Tagung

Mit dem Vertrag über eine Verfassung für Europa verbindet sich der Wunsch, das neue Europa der 454,9 Millionen zu mehr als einer bloß ökonomisch und administrativ funktionalen Institution machen. Die Bildung und Förderung einer "europäischen Identität", d.h. einer normativ und emotional gehaltvollen Bindung der Menschen an Europa, ist daher eines ihrer zentralen Anliegen. In diesen identitätspolitischen Zusammenhang gehören auch die Anstrengungen um die Begründung einer "europäischen Werte- und Schicksalsgemeinschaft" durch den Rekurs auf ein gemeinsames historisches und normatives Erbe. Die EU gründet sich in diesem Verfassungsvertrag ausdrücklich auf Werte wie Achtung der Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Pluralismus, Toleranz, Solidarität. Damit erhebt sie viele wichtige Errungenschaften der Menschheit in den Rang von Verfassungstiteln und macht sie zugleich zu Identifikationsobjekten für die Bürgerinnen und Bürger Europas. Die genannten Werte überschreiten ihrem Anspruch nach notwendig die Grenzen politischer Räume und beanspruchen unabhängig von ihrer Geschichte universale Geltung. Zugleich ist die Mitgliedschaft in der europäischen Wertegemeinschaft prinzipiell begrenzt. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind mit der Suche nach den Werten Europas und der Idee einer "europäischen Wertegemeinschaft" verschiedene offene Fragen verbunden:

- Wie kann eine Identitätskonstruktion auf universalen Werten gründen, die ihrem Geltungsanspruch nach die Grenzen einzelner Kulturen überschreiten?
- Kann sich eine europäische Wertegemeinschaft historisch legitimieren, etwa durch den Bezug auf ein griechisch-römisches Erbe?
- Welche Rolle kann oder soll ein Bezug auf eine Tradition christlicher Werte in Europa spielen?
- Lassen sich Werte identifizieren, die einerseits spezifisch europäisch sind, andererseits von allen Mitgliedern der EU gleichermaßen vertreten werden?
- In welches Verhältnis setzt die Begründung einer europäischen Wertegemeinschaft die EU zu anderen Teilen der westlichen Welt (z.B. den USA) oder zu außereuropäischen Nationen und Kulturen?
- In welches Verhältnis setzt die Begründung einer europäischen Wertegemeinschaft die EU zur Türkei?
- Kann oder sollte es etwas wie einen "europäischen Verfassungspatriotismus" geben; wird er – etwa aus demokratietheoretischen Gründen – gebraucht?
- Welche Erwartungen darf man hinsichtlich der Verfassungswirklichkeit der EU haben, insbesondere mit Blick auf Verteilungsgerechtigkeit, Arbeitnehmerrechte, internationale Interventionen oder Asylpolitik?

Veranstalter:

Zentrale Einrichtung für Wissenschaftstheorie und
Wissenschaftsethik (ZEWW)
Dr. (des.) Helmut Heit
Universität Hannover
Im Moore 21
30167 Hannover

E-mail: heit@ww.uni-hannover.de
Tel.: 0511 / 762 – 19392
Fax: 0511 / 762 – 4758

Web: <http://sun1.rrzn.uni-hannover.de/zeww>

Gefördert durch die



Unter Mitwirkung des Europäischen Informations-
zentrums Niedersachsen (EIZ)
(<http://www.eiz-niedersachsen.de>)



Mit freundlicher Unterstützung des Rosa
Luxemburg Bildungswerks Niedersachsen e.V.
(<http://rlb-nds.de>)

Universität Hannover

Zentrale Einrichtung für Wissenschaftstheorie und Wissenschaftsethik



Die Werte Europas

Verfassungspatriotismus und Wertegemeinschaft in der EU?

Interdisziplinäre Tagung an der Universität
Hannover am 8. - 9. Juli 2005

Veranstaltungsort:

Leibniz-Haus
Holzmarkt 4-6
30159 Hannover

Die Veranstaltung ist öffentlich
Der Eintritt ist frei

Freitag, 08. Juli 2005

9.00 – 10.00: Rezeption
Empfang der aktiven Teilnehmer und Teilnehmerinnen

10.00 – 10.30: Eröffnung der Tagung

Grußwort Bettina Raddatz,
Europäisches Informationszentrum Niedersachsen

10.30 – 11.30: Hauptvortrag

Prof. Dr. Ulrich Haltern (Hannover)
Europäisches Recht und Europäische Identität

11.30 – 11.45: Kaffeepause

Panel 1: Die Bedeutung der Werte für Europa
(11.45 – 12.45 im Leibnizsaal)

Volker Balli (Florenz) *Die Genese eines normativen Selbstverständnisses in 'Praxis'? Identifizierung mit und Rechtfertigung durch 'universelle Werte' im politischen Handeln der Europäischen Union*

Dr. Holger Brecht (Hamburg) *Wertmaßstäbe zur Beurteilung der EU-Verfassung*

Panel 2: Was ist und soll Verfassungspatriotismus?
(11.45 – 12.45 im Karmarschraum)

Sandra Obermeyer (Bielefeld) *Verfassungspatriotismus als Identitätskonzept für die EU? Verfassungspatriotismus im Kontext der verfassungstheoretischen Diskussion: Konzepte, Voraussetzungen, Chancen*

Dr. Jürgen Sikora (Köln) *Was heißt »Verfassungspatriotismus«? Dolf Sternberger, Jürgen Habermas und die politischen Herausforderungen im geeinten Europa*

12.45 – 14.15: Mittagspause

14.15 – 15.15: Hauptvortrag

Prof. Dr. Dr. Peter Antes (Hannover)
Christentum und Europäische Identität

15.15 – 15.30: Kaffeepause

Freitag, 08. Juli 2005

Panel 3: Christliche und soziale Werte Europas
(15.30 – 16.30 im Leibnizsaal)

Prof. Dr. Michael Opielka (Jena / Berkeley) *Soziale Verfassungswerte. Die Entwicklung des Wohlfahrtsstaates als Projekt Europas*

Josef Bordat (Berlin) *Menschenbild, Menschenwürde, Menschenrechte. Zur Bedeutung der christlichen Wurzeln Europas für die Grundwerte der Union*

Panel 4: Europäische Verfassungskulturen im Vergleich
(15.30 – 16.30 im Karmarschraum)

Michael Hölscher (Wittenberg) *Kulturelle Unterschiede zwischen den Mitgliedsländern der EU, den Beitrittskandidaten und der Türkei*

Cornelia Brüll (Wien) *Sprache als Träger diskursiver Konstruktionen kollektiver Identitäten in der EU – Eine Analyse der sprachlichen Wertimplikationen der Begriffe »Verfassung« und »constitution«*

16.30 – 16.45: Kaffeepause

Panel 3: Christliche und soziale Werte Europas
(16.45 – 17.45 im Leibnizsaal)

DDr. Werner Suppanz (Graz) *Das Kreuz mit den Präambeln. Der Streit um den Religionsbezug in den österreichischen Debatten über den europäischen Verfassungsvertrag*

Matthias Belafi (München) *Christliche Werte und Europäische Verfassung*

Panel 4: Europäische Verfassungskulturen im Vergleich
(16.45 – 17.45 im Karmarschraum)

Dr. Gesa Reisz (Bochum) *Solidarität der Europäer, europäische Solidarität? Politisch-kulturelle Traditionen und inhaltliche Gemeinsamkeiten der Solidaritätsdeutungen in Deutschland und Frankreich*

Dr. Daniel Schulz (Dresden) *Der Wert der Verfassung: Deutsche und französische Verfassungskultur im Vergleich*

17.45 – 18.00: Kaffeepause

18.00 – 20.00: Hauptvortrag

Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Lübke (Zürich)
Die Europäische Union - Staatenverbund zwischen Regionalisierung und Globalisierung

Anschließend öffentlicher Empfang durch das
Europäische Informationszentrum Niedersachsen (EIZ)

Samstag, 09. Juli 2005

Panel 5: Universale Werte und partikulare Interessen
(09.00 – 10.00 im Leibnizsaal)

Dr. Markus Wirtz (Köln) *Der lange Weg nach Eu-topia. Zwei grundsätzliche Aporien europäischer Identitätsbildung und ihre mögliche Auflösung*

Dr. Claudia Attucci (Florenz) *In search for common principles. Reflections on the significance of common constitutional traditions and conflict of values in the EU Charter of Fundamental Rights*

Panel 6: Regionale, nationale, europäische Identität
(09.00 – 10.00 im Karmarschraum)

Prof. Dr. Michel Paroussis (Patra, Griechenland) *Europäische Regionen und deliberative Demokratie. Europäische Staatsbürgerschaft, nationale Zugehörigkeit und regionale Wurzeln: drei Ebenen bei der Identitätsbildung europäischer Bürger.*

Dr. Claudia Ritter (Florenz) *Kollektive Identitäten zur politischen Integration in der Europäischen Union*

10.00 – 10.15: Kaffeepause

Panel 5: Universale Werte und partikulare Interessen
(10.15 – 11.15 im Leibnizsaal)

Dr. Christof Mandry (Erfurt) *Die EU als Wertegemeinschaft in der Spannung zwischen politischer und kultureller Identität*

Boris Girnat (Braunschweig) *Die europäische Verfassung: Das Ende der abendländischen Ethik und der Anfang eines globalen Universalismus?*

Panel 6: Regionale, nationale, europäische Identität
(10.15 – 11.15 im Karmarschraum)

Claudia Wiesner (Gießen) *Die Identität Europas - ein Balanceakt zwischen partikularen, nationalen und universalen Werten*

Dr. Bettina Thalmeier (München) *Wie viel Identität braucht die EU?*

11.15 – 11.30: Kaffeepause

11.30 – 12.30: Hauptvortrag

Prof. Dr. Wilfried Nippel (Berlin)
Antike Tradition und europäische politische Kultur

12.30 – 13.30: Abschlussdiskussion
Die Werte der EU